

Farbe zu fabrizieren; dies mache wieder insofern Schwierigkeiten, als die Walzen durch eine solche viel schneller abgenutzt d. h. stumpf würden. Der Trockenstoff mache die Walze viel rascher matt, der lose Papierstaub klebe viel fester darauf und doch sei es beim Trockenruck absolut nötig, daß die Farbe schnell trockne. Hier sei noch eine Aufgabe für den Farbenfabrikanten, dem Buchdrucker unter die Arme zu greifen.

Auf die Frage: Wie hat man einer trockenen Walze zuzuhelfen? antwortete Herr Strecker: Es gebe wohl Zusatzmasse, dieselbe habe indes nicht jeder bei der Hand; am besten kaufe man etwas Glycerin und mische es bei, hiervon werde die Walze feuchter und weicher, auch könne man etwas Zucker zusetzen. Um ganz sicher zu gehen, sei es gut Hausenblase aufzulösen und sie beizumischen und zwar im Verhältnis 1:100 wie bei neuer Masse. Die Hausenblase sei sehr hart; bei der Verwendung sei es am besten, sie in warmes Wasser zu legen bis sie genügend gesättigt und sie dann einige Zeit liegen zu lassen bis sie weich sei; hierauf schneide man sie in kleine Teile und koche sie mit dem gleichen Gewicht Glycerin, worauf sie im richtigen Verhältnis der Masse zugesetzt wird.

Korrespondenzen.

b. Berlin. (Vereinsbericht vom 25. November.) Die Bewegungsstatistik gestaltete sich in der Zeit vom 12. bis 25. November folgendermaßen: Reise-Unterstützung erhielten 39, zugereist und in Kondition getreten sind 21, abgereist 5, ausgeschlossen wurde 1, gestorben sind 2 (die Seher Hermann Meyer aus Greifswald und Wilhelm Richter aus Duerfurt), Arbeitslosen-Unterstützung erhielten 21, Unterstützung nach § 2 15 Mitglieder. Zur Aufnahme meldeten sich 7 Kollegen. — Unter Vereinsmitteilungen gibt der erste Vorsitzende Herr Eisler bekannt, daß der ehemalige Sekretär Lehmer gegen das ihn zur Zahlung von ca. 15000 Mk. an den Verein verurteilende Erkenntnis Berufung eingelegt und Termin in dieser Angelegenheit am 16. Januar vor dem hiesigen Kammergerichte stattfinden werde. Ferner macht der Vorsitzende Mitteilung von der am 5. und 6. Dezember in Leipzig stattfindenden Versammlung der Einigungsmänner Deutschlands, in welcher sich dieselben über die Mittel und Wege klar werden sollen, welche eingeschlagen werden müssen, um den Gehilfen zu ihrem Rechte zu verhelfen. — Unter Tarifangelegenheiten wurden keine Vorlagen von größerer Wichtigkeit behandelt. — Punkt 4 der Tagesordnung, Antrag des Vorstandes: „Reversverbindlichkeiten dürfen seitens der Mitglieder des Vereins nur auf Grund der einschlägigen Positionen des Tarifs und der hierzu geltenden Ausführungsbestimmungen eingegangen werden. Zuwiderhandelnde haben den Ausschluß zu gewärtigen.“ In der hierüber entstandenen Debatte schlossen sich sämtliche Redner dieser Vorlage an. Es wurde zwar hervorgehoben, daß auf Grund des Tarifs bereits diese hier geforderte Bestimmung existiere, man hielt aber in anbetrach, daß verschiedentlich gegen qu. Position gefehlt wurde, für empfehlenswert, durch diesen Antrag sämtlichen Mitgliedern das Nötige in Erinnerung zu bringen. Ein Fortschritt, welcher durch Anregung dieser Frage bereits geschaffen, ist insofern zu verzeichnen als die stundenweise Beschäftigung, wie sie seit mehreren Jahren in den Arbeiten des Land- und Reichstages eingerissen, beseitigt worden. Der Wunsch wurde noch ausgedrückt, daß wie die stundenweise auch die tageweise Arbeit aus der Welt geschafft werde, wozu der Verein Stellung nehmen möge. In der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Vorstandes mit großer Majorität angenommen. Schluß der Sitzung 11¼ Uhr.

M. S. Burg. 6. Dezember. Die auf gestern Abend anberaumte ordentliche Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins beschäftigte sich hauptsächlich mit der Stellungnahme zu der beabsichtigten Revision des zur Zeit gültigen Tarifs. Nachdem vom Vorsitzenden auf die gegenwärtige Lage in der Tariffrage, unter Betonung der von den verschiedenen Ortsvereinen in Anträgen und Resolutionen niedergelegten Ansichten, und von einem Redner auf die noch von einem großen Teile der Vereinsmitglieder eingenommene laue Haltung in Tarifangelegenheiten hingewiesen worden war, erfolgte die Verlesung und einstimmige Annahme des nachstehenden Antrags: „Die heutige Monatsversammlung des Ortsvereins

Burg erklärt sich im Prinzip für Revision des ganzen Tarifs und hält eine baldige Erhöhung des Beitrags zur Stärkung der Allgemeinen Kasse für thunlich.“ Zu Punkt 4 der Tagesordnung, Verbreitung von Flugblättern, wurde beschlossen, daß eine Kommission von drei Personen mit den beiden hiesigen Zeitungsverlegern über die Aufnahme eines bezüglichen Inserats verhandeln eventuell die Flugblätter als Beilagen beigegeben soll; für die Verbreitung der Flugblätter in den einzelnen Druckorten des Bezirks wird gleichfalls Sorge getragen werden. — In der vorletzten Monatsversammlung wurde der Beschluß gefaßt, künftighin an alle noch nicht Bezugsberechtigten, welche im ersten Jahre nach ihrem Auslernen dem U. B. beitreten, ein Statutum von 30 Pf., Ausgesteuerten ein solches von 50 Pf. aus der Ortskasse zu gewähren.

Cheröfsterreich. Unter Hinweis auf den in Nr. 141 des Corr. vom 4. Dezember d. J. enthaltenen Artikel „Zum Kapitel Gegenseitigkeit“ geben wir folgende Nichtigstellung: Das Krankengeld beträgt gegenwärtig wöchentlich für die ersten 26 Wochen 10 fl. (pro Tag 1 fl. 42 Kr.), für die folgenden 26 Wochen 5 fl. (pro Tag 71 Kr.), nach dieser Zeit 2 fl. 50 Kr. (pro Tag 35,5 Kr.) insofern bis entweder die Uebernahme auf den Invalidenstand oder die Genesung eintritt. Die Invaliden-Unterstützung beträgt gegenwärtig bei einer Mitgliedschaft von 5 bis 10 Jahren 4 fl., von 10 bis 20 Jahren 6 fl., bei einer solchen von 21 bis 30 Jahren 8 fl., bei einer solchen von über 30 Jahren 10 fl. wöchentlich und wird nur für volle Wochen ausbezahlt; für jene Invaliden, welche zu der Klasse 40 Jahre beigesteuert haben, erhöht sich der Unterstützungsbeitrag um 2 fl. Der Vorstand.

Essenbach a. M. Die Nr. 143 des Corr. enthält eine Erwiderung auf die Berliner n-Korrespondenz, unterzeichnet von der Firma Fud & Komp., welche einer Richtigstellung bedarf. Wir können nicht begreifen, daß Herr Fud nach eingehender Prüfung der ihm zur Verfügung gestellten Tarife herausgefunden haben will, daß seine Lohnsätze bei manchen Positionen wesentlich höher sein sollen als in allen Orten, selbst Leipzig und Berlin nicht ausgeschlossen. Hätte er sich überzeugt, daß in verschiedenen Gießereien mit Dampfbetrieb resp. verbesserten konstruierten Gießmaschinen gearbeitet wird, daher auch der Preis des Tarifs dementsprechend gestellt ist, so wäre er wahrscheinlich zu einem andern Resultate gekommen. Wir empfehlen ihm in betreff der Bezahlung die hiesige älteste Firma (Hudhard'sche Gießerei) zur Nachahmung. Was die Behauptung betrifft, daß die Lohnsätze nicht 20—30 Proz. niedriger stehen als in anderen Orten, so verweisen wir nur auf die i. Z. beim ersten Streik erschienenen Korrespondenzen und eruchen alle Kollegen und Prinzipale, von dem von uns zugesandten Tarifentwurf Einsicht zu nehmen (siehe Nr. 41 des Corr.) — derselbe wurde nach Leipzig, Berlin, Hamburg, Wien auf speziellen Wunsch der dortigen Kollegen verjandt — es dürfte daraus hervorgehen, daß die aus der Luft gegriffen sein sollende Berliner Korrespondenz vollständig richtig ist. Die beigelegte Lohnliste hätten wir nicht beachtet, wenn nicht die zehnstündige Arbeitszeit unter jedenfalls eigenen Begriffen angeführt wäre. Herrn Fud resp. dessen Faktor muß doch aus der Hausordnung bekannt sein, daß elfstündige Arbeitszeit vorgeschrieben ist und daß diese stets noch überschritten wird. Winkler justierte mitunter zu Hause; Gerlach hobelte ganze Nächte die besten und größten Kommissionen pro Pfund 2 Pf. billiger und was wir erst jetzt erfahren, Sittenberger übernahmerte wöchentlich zwei- bis dreimal unter seiner großen Webmaschine, ebenso sind Sonntags- und Ueberarbeit ganz obligatorisch ohne Unterschied der Person, besonders bei den jugendlichen Arbeitern, ohne Unterschied des Geschlechts; diese sind ganze Nächte sich selbst überlassen. Wo bleibt da die Moral? Koch wäre zu bemerken, daß von den in der Lohnliste aufgeführten neuen Gehilfen nur noch fünf dort beschäftigt sind, während doch das Personal vor der Arbeitseinstellung 49 Gehilfen zählte. Warum sind nicht alle angegeben, damit sich jeder Unbeteiligte ein Urteil bilde? In betreff der Erwiderung des Herrn Müller müssen wir die in Nr. 135 des Corr. gebrachte Notiz vollständig aufrecht erhalten, da nach wiederholter Aussage des Betreffenden tatsächlich ein Ranko von 782 Mk. vorlag, was bei allenfälliger Prüfung des Rechnungsbuches konstatiert werden kann; ein Irrtum von seiten des Faktors ist insofern hinfällig, als selbiger infolge seiner Unkenntnis in merkantillischer Beziehung nie etwas mit der Rechnung zu thun hat, da solche im Kontor gemacht wird. Daß Gewichtsrührer und Differenzen sehr oft vorkommen, dürften die Ziffernänderungen in den Büchern nachweisen. Wie männiglich bekannt, legten wir die Arbeit nieder, weil unsere berechtigten, mündlich zugesicherten Forderungen nicht gehalten wurden. — Im Auftrage der Kommission: Ernst Rodenbach.

jb. Ewinemünde. 3. Dezember. Der in Nr. 106 des Corr. enthaltene Artikel, welcher an der Hand einer Wirtschaftstabelle nachzuweisen sucht, daß das für Berlin bestehende Lohnminimum von 23,40 Mk. viel zu niedrig sei und, um ein halbwegs menschenwürdiges Dasein zu gestatten, umbedingter einer Erhöhung bedürfe, ist hier wie auch wohl an vielen anderen Orten, die nicht mit einem Lokalzuschlage, wohl aber (als Städte unter 10000 Einwohnern) mit einem Lokalaufschlag „gesegnet“ sind, mit größtem Interesse gelesen worden. Uns will jedoch dünken, daß in erster Reihe die kleineren Städte ein dringlicheres Recht auf Aufbesserung ihrer Löhne durch eine gerechtere Verteilung der Lokalzuschläge hätten, denn nur äußerst selten läßt es sich heutzutage in einer Stadt mit 5—10000 Einwohnern so billig leben, daß die Herabsetzung des Minimums auf 18 Mk. gerechtfertigt wäre. Ein Blick auf die untenstehende Tabelle zeigt z. B., daß die Preise der hauptsächlichsten Nahrungsmittel in Berlin und am hiesigen Orte nur um ein Weniges differieren und doch beträgt der Lohnunterschied ca. 6 Mk. (welche Differenz die in Berlin allerdings ungleich höheren Wohnungsmieten wohl nicht ausgleichen). — Daß man bei derartigen Preisen und einem Lohne von 18 Mk. nur in sehr kümmerlicher Weise sein Leben fristen kann, ist wohl klar; das Geheimnis, wie es dennoch möglich gemacht werden muß, durchzukommen, wollen wir allen, die sich dafür interessieren, zur eventuellen Nachsicht gern verraten: „Man muß sich eben nach der Dede strecken.“ — Bevor aber an eine Tarifänderung gegangen wird, sollte doch erst in entschiedener Weise dahin gewirkt werden, daß der jetzige Tarif in vollem Maß und überall zur Durchführung gelangt. Daß dies nicht der Fall ist und noch vieles im argen liegt, lehrt uns u. a. auch die in Nr. 62 des Corr. enthaltene Lohnminimataabelle, aus der wir ersehen, daß es Städte von 25—35000 Einwohnern, ja eine Stadt mit 70000 Einwohnern gibt, die sich trotz der hohen Bevölkerungszahl mit einem Minimum von 18 Mk. begnügen! Oder sollte das Leben in diesen Städten ein so über alle Maßen billiges sein? — Hier wäre also vor allen Dingen Wandel zu schaffen, ehe an eine weitere Aufbesserung der Lokalzuschläge, wie z. B. die für Berlin beabsichtigte, gegangen werden kann; denn andernfalls dürfte es den mittleren und besonders den kleineren Städten immer schwerer fallen, den Großstädtern in ihrem Tarifaufhebungs-Sturmstritte zu folgen! (Da der Tarif seit 1873 existiert und bereits zweimal reduziert wurde, so kann füglich von einem „Sturmstritte“ keine Rede sein. Betreffs der mittleren und kleineren Druckorte wollen wir nur bemerken, daß da wo ein Wille vorhanden ist, sich wohl auch der Weg finden läßt, das Wollen zu verwirklichen. Red.) — Die Marktpreise in Berlin und Ewinemünde (an welchem Orte, nebenbei bemerkt, während der Adesaison, von Anfang Juni bis Ende September, die Preise durchgängig um 20—25 Proz. steigen) betragen nach amtlichem Ausweis am 23. Oktober 1885 (der Tag ist beliebig herausgegriffen):

	Berlin		Ewinemünde	
	Güßter	Niedrigst-Preis	Güßter	Niedrigst-Preis
Kartoffeln per 100 kg	5,00	3,20	4,00	3,20
Getreide	17,00	13,00	14,50	13,50
Rindfleisch " pro 1 "	1,40	0,80	1,60	1,10
Schweinefleisch " "	1,40	1,00	1,40	1,20
Kalbsteif " "	1,40	1,00	1,20	0,80
Hammelfleisch " "	1,40	1,00	1,20	1,10
Fische " "	2,50	0,70	2,50	0,90
Butter " "	2,80	1,80	2,40	2,00
Tier pro 1 Schock	3,60	2,80	4,50	4,20

Zu gleichem Verhältnisse stehen die Preise der verschiedenen Materialwaren, sowie die Holz- und Kohlenpreise.

W.-d. von der Reife. Das musterghaltige Reife-kassewesen des U. B. findet auch bei manchen Prinzipalen Würdigung, wenn auch nur in der Weise, um mit den Leistungen des Vereins bei dritten Personen zu renommieren. Das mußte Schreiben dieses in dem pommerischen Städtchen P-1 erfahren. Die Entfernung zwischen den Zahlstellen Stettin und Schwerin ist ziemlich groß und um mit meinem Reifegele durchzukommen, nahm ich die „Mittagsstation“ in P-1 mit. Beim Einschreiben der Durchreisenden meinte nun der dieses Geschäft besorgende Herr: „Ihre Herren Prinzipale beschweren sich darüber, daß die reisenden Buchdrucker auch diese Stationen in Anspruch nehmen, Sie bekommen doch so viel Unterstützung, daß Sie eine weitere Unterstützung nicht nötig haben.“ Ich erwiderte, daß auch der Buchdrucker oft in die Lage komme, die Verpflegung mitzunehmen; die Herren Prinzipale steuerten nichts bei, hätten also auch kein Recht, sich darauf zu berufen. Nun wird vielleicht mancher Leser des Corr. denken, die Prinzipale in P-1 zahlten ein gutes

Ein im Accidens-, Werk- u. Zeitungsjahz erfahr.

Schriftsetzer

in den reiferen Jahren, geübt in der Berechnung von Druckerarbeiten und im Korrekturenlesen, fähig den Prinzipal zu vertreten, auch in der Berichterstattung nicht ganz unbewandert, seit längerer Zeit im Kontor einer größeren Druckerei beschäftigt, sucht eine seiner jetzigen ähnliche, dauernde Stelle. Werte Offerten unter H. L. 70 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

in gefesteten Jahren, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht Stellung, am liebsten am Harz oder in der Provinz Sachsen. Werte Offerten erbeten unter L. M. 12 postlagernd Erfurt. [73]

Ein junger Schweizerdegen

der an der Maschine selbst arb. kann u. im Tabellen-u. Inzer.-Satz bew. ist, sucht auf sof. dauernde Kond. Adr. an F. Welge, Hannover, Hainholzstr. 12, 11.

Gebr. Grünebaum
 Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.
 — Gegründet 1850. —
 Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
 Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

A. Kraft, Tischlerei
 Berlin S.
 Brandenburg-Strasse 24
 fertigt
Regale, Schrifstkästen
 Setzschiffe
 etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

REINHARDT & BOHNERT
 Leipzig, Kochstrasse 4.
 Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACK-STUTTGART
 Russbrennerei, Firnisstederei
 Walzenmasse

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen Gegründet 1823
 Fabrik von schwarzen und bunten- und STEINDRUCK-FARBEN
 Firnisstederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Makulatur

in jedem Quantum kauft (H. 6042 Z) [77]
 August Feldheim, Bollersstraße 21, Zürich.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei
SPECIALITÄTEN:
 Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo-, und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.
Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.
Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebräuchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.
Buchdruckerei-Utensilien.
Maschinenhandlung.
Haussystem: Didot.
Offenbach a. Main und Breslau
 Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden: Clero, Tertio, Doppelders und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

Avis!

Obgleich die Original-Boston-Pressen, für deren Vorrühmung mir auf der Papier-Industrie-Ausstellung zu Berlin 1878 für die Firma Golding zu Boston der „Ehrenpreis“ zuerkannt worden ist, sich im allgemeinen bewährt haben, so sind dennoch mit der Zeit Wünsche nach einigen Verbesserungen laut geworden. Von vielen Seiten ist Anstoss genommen an dem schrägliegenden Fundament, in welchem auch Fachleute Gefahr für den Satz sehen. Ein weiterer grosser Uebelstand bei dem Bezuge dieser Maschine ist die grosse Entfernung und überseische Lage der Fabrik, wodurch besonders die Lieferung von Ersatzstücken, welche doch ab und zu nötig werden, oft grosse Unbequemlichkeiten im Gefolge hatte.

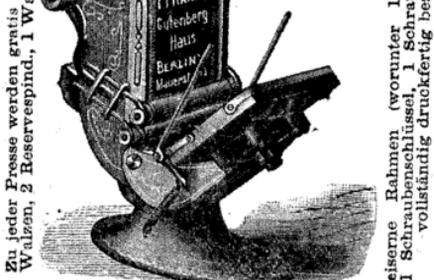
Ich habe nun zunächst die Maschine mit einem senkrechten Fundamente konstruiert und dieselbe in allen Teilen so verfertigt, dass sie voll ausnutzbar für jeden Buchdrucker von Fach ist. Die wenig zweckmässig konstruierten Federn der alten Presse habe ich durch sehr elastische Spiralen ersetzt, welche nicht, wie jene, brechen können. Die Presse in ihrer jetzigen Konstruktion vereinigt alle Vorzüge in sich, welche bei den besten Hilfsmaschinen gefunden werden. Der Druck kann mit Leichtigkeit stärker oder schwächer gestellt und in jeder Weise reguliert werden. Lieferung pro Stunde 800—1000 Abdrücke. Es gibt keine andre Presse, welche ihr an einfacher Konstruktion, leichter Justierung sowie sauberer und schneller Arbeit gleichkommt. Volle und weitgehende Garantie.

Gutenberg-Haus

BERLIN W., Mauerstr. 33.

Handhebel - Schnellpresse
 mit senkrecht stehendem Fundament.

Inn. Rahmenweite	
No. 1.	23: 34 cm
„ 2.	21: 31 cm
„ 3.	15: 25 cm
„ 4.	13: 19 cm
Preis	
No. 1.	Mark 300.
„ 2.	„ 280.
„ 3.	„ 175.
„ 4.	„ 125.



Prospecte und jede Auskunft gratis und franco.
 Die Maschine wird völlig druckfertig mit zwei bogensenen Walzen geliefert und auf die betreffende Schriftgröße justirt, so dass der Empfänger sofort darauf arbeiten kann.
Franz Franke.

GRAVIR-ANSTALT
 Utenilien Handlg. Schrifgiesserei Galv. Anstalt
JULIUS KLINKHARDT
 Fach-Tischlerei
ZINKOGRAFIE

Gratulations- und Neujahrskarten
 in Sortimenten à 5 und 10 Mt. offeriert sehr preiswert
 A. Calbart, Castrop. [68]

Soeben erschienene Novität!

Waldow, Hilfsbuch für Maschinenmeister an Buchdruck-Cylinderschnellpressen. Leitfaden für das Formatmachen, Schließen, Einheben, Zurückrichten, Drucken von Formen aller Art, Vorkommnisse beim Drucke (Schmützen etc.) sowie für die Behandlung des Papiers. 5 Bgn. gr. 8., mit 23 Illutr. Preis brosch. 2 Mt. Elegant gebunden 3 Mt. Gegen vorherige Francoeinreichung des Betrages liefert die Verlagsbuchhandlung franko.

Dieses Werk ist ein selbst dem Laien verständlich geschriebener Leitfaden, jedoch ihm auch **Scher**, welche sich als Maschinenmeister ausbilden oder als Schweizerdegen konditionieren wollen, mit Erfolg zum Studium benutzen werden. Bearbeitet wurde derselbe nach älteren Werken des Verlags unter Einfügung aller neuen Verfahrungsweisen. — Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.

Den Herren Zeitungsverlegern
 empfehlen wir das in unserm Verlag erscheinende
Illustrierte Unterhaltungsblatt

als zugrätige Sonntagsbeilage. Gediegener Inhalt, vortreffliche Illustrationen, gute Ausstattung, Günstigste Bedingungen. (a Conto 217/3) [531]
 H. Saafes Buchh. u. Buchdr., Rathenow.

Memoiren eines österr. Handwerksburschen. Ein 30 Bogen starkes höchst interess. Buch, gegen 1.50 Mk. portofr. versandt v. d. Verf. C. Kahapka, Altenburg, bei Bonde. [745]

Günstige Kaufofferte.
 Infolge vielfach ergangener Anregungen, die Vergünstigung eines **Vorzugspreises** für Marahrens, Handbuch der Typographie betreffend, erklären wir uns gern bereit, diesen Aufforderungen auch in diesem Jahre nachzukommen.
 Wir halten daher als besonders empfehlenswerte Geschenkliteratur f. Weihnachten angelegentlichst empfohlen:

Marahrens, Vollständig theoretisch-praktisches Handbuch der Typographie
 nach ihrem heutigen Standpunkte

(Einz. Bd.: 6 Mk. — 2 Bde.: 10 Mk., geb. jeder Bd. 50 Pf. mehr)
 ●● zu dem **Vorzugspreise** von nur **4 Mk.**
 ●● für den einzelnen Band und **7.50 Mk.** für beide
 ●● Bände. — Geb. jeder Band 50 Pf. mehr.

Diese Vergünstigung bleibt nur bis ult. Dezember in Kraft.
 Jedem Buchdruckereibesitzer zum Ankauf für seine Züglinge dringend zu empfehlen. Praktisch für jeden Fachmann.
 Zahlung per Postanweisung.

Leipzig, Eisenstrasse 12. **Beck & Schirmer,** Buchdruckerei. [871]

Deutsches Buchgewerbe-Museum
 im großen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig.
 Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 10^{1/2}—3 Uhr.
 Geschenkartentafel à 10 Pf. [556]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Meidnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franko:
 Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.
 Die Kunst des Vortrags. Preis 50 Pf.
 Handbuch der Buchdruckerkunst von G. A. Franke. Neueste Auflage Preis 4 Mk.
 Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft in Leipzig. 10 Pf.
 Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Witzner Preis 30 Pf.